

Endorphin-Ausschüttung stimuliert

Süchtig nach der Sonnenbank

Häufiges Bräunen auf der Sonnenbank („Tanning“) kann Züge eines Suchtverhaltens annehmen. Dass bei „Tanorexics“ wirklich eine Sucht besteht, legt eine kleine randomisierte Studie mit einem Opioidantagonisten nahe.

Je acht häufige Sonnenbankbenutzer und Gleichaltrige, die selten ins Solarium gingen, erhielten Naltrexon in steigender Dosis oder Placebo.

Jeweils eine Stunde danach wurden sie in Sonnenstudios bestrahlt, entweder mit oder ohne UV-Anteil im Licht.

Bei den Kontrollen war der Wunsch nach UV-Licht unter Placebo viel geringer als bei den Solarium-Anhängern. Diese bevorzugten unter Placebo und 5 mg Naltrexon den UV-Stimulus; unter 15 und 25 mg des Opiatblockers ging diese Präferenz jedoch deut-

lich zurück. Vier der acht entwickelten sogar – wie bei einer Opioidabhängigkeit – Entzugssymptome und brachen die Studie ab. Die Suchtentwicklung scheint auf kutane Endorphine zurückzugehen, die durch das UV-Licht ausgeschüttet werden.

FAZIT: Wer häufig ins Solarium geht, tut dies möglicherweise nicht nur der Bräune wegen, es könnte eine echte Sucht nach der UV-Bestrahlung bestehen. (EH)

■ Kaur Met al.: Induction of withdrawal-like symptoms in a small randomized, controlled trial of opioid blockade in frequent tanners. *J Am Acad Dermatol* 54 (2006) 709-711
✕ Bestellnr. der Arbeit 062216

Bei Tod des Kindes

Erhöhtes Suizidrisiko der Eltern

Bei Eltern, deren Kind einem Unfall oder Gewaltverbrechen zum Opfer gefallen ist, besteht Suizidgefahr. Dies scheint auch auf einen voraussehbaren, krankheitsbedingten Tod des Kindes zuzutreffen. In zwei kanadischen Fällen waren die Schmerzmittel der Kinder in Suizidabsicht eingenommen worden.

Ein fast einjähriger Junge erhielt wegen eines inoperablen Gesichtstumors eine palliative Schmerztherapie mit Morphium und zur Sedierung Lorazepam.

Die Behandlung wurde von den Eltern unter Betreuung durch eine Pflegekraft und einen Arzt durchgeführt.

Der Junge starb einen Tag vor seinem ersten Geburtstag. Trotz mehrfacher Aufforderungen verweigerte die Familie die Rückgabe der Medikamente an die Apotheke. Bei einer Befragung wurden Suizidgedanken von den Eltern verneint. Am nächsten Morgen wurde die Mutter bewusstlos aufgefunden und verstarb

noch vor der Krankenhauseinlieferung. Die Toxikologie ergab Morphine und Benzodiazepine. In einem zweiten Fall hatte die Mutter eines verstorbenen Mädchens die enterale Methadon-Zubereitung eingenommen, sie allerdings überlebte.

FAZIT: Eltern verstorbener Kinder sollten besonders anfänglich intensiv begleitet werden. Eine praktische Konsequenz der geschilderten Fälle ist, potenziell tödliche Medikamente kompromisslos zurückzufordern. (CF)

■ Davies DE et al.: Parental suicide after the expected death of a child at home. *BMJ* 332 (2006) 647-648 – Raphael B: Grieving the death of a child. *Ebd.* 620-621
✕ Bestellnr. der Arbeit 061432

Parkinson-Syndrome

Neue Therapieperspektiven durch Genforschung	<i>J Neurol Neurosurg Psychiatry</i>	20
Behandlung mit optimiertem L-Dopa		20
Neuer Dopaminagonist in Pflasterform: Wirkung in verschiedenen Stadien		21
D-FIS – neue Fatigue-Skala für den Praxisalltag	<i>Qual Life Res</i>	21

Restless-Legs-Syndrom

Familiäres RLS: Um welche Gene geht es?	<i>Sleep Med Rev</i>	22
Dopaminagonist: Umfassende Wirkung, kaum Augmentation		22

Schizophrenie

Fördern Kindheitstraumata dissoziative Symptome?	<i>J Nerv ment Dis</i>	24
Gewichtskontrolle unter Neuroleptika	<i>J Clin Psychiatry</i>	24
Neues Atypikum im direkten Vergleich	<i>Int Clin Psychopharmacol</i>	24

Schmerz

As time goes by: Schmerz endlich ernst genommen		25
---	--	----

Sucht

Gute Erfolge mit „Contingency Management“	<i>Arch Gen Psychiatry</i>	26
CME: Ecstasy: Vermehrt Todesfälle bei sinkenden Preisen	<i>J Neurol Neurosurg Psychiatry</i>	26

Vaskuläre Erkrankungen

Aggression nach akutem Schlaganfall	<i>Eur J Neurol</i>	27
Vertebrobasiliäre Dissektion: Warnsymptom Kopfschmerz ernst nehmen!	<i>Clin J Pain</i>	27
Effektivere Sekundärprophylaxe mit Kombination		27
CME: Beeinträchtigen Schlaganfälle das Gedächtnis?	<i>Arch Neurol</i>	28
Lebensqualität: Angehörige sind bedroht	<i>Cerebrovasc Dis</i>	28

Varia

CME: Sexuelles Risikoverhalten: Sind HIV-Positive zu sorglos?	<i>AIDS Educ Prev</i>	29
---	-----------------------	----

Med-Infos		30
-----------	--	----

FORSCHUNG & ENTWICKLUNG		12
-------------------------	--	----

IM FOKUS: Ausgewählte Studien für ausgewählte Leser		18
---	--	----

@ SITE-SEEING SCHLAGANFALL im Internet		22
--	--	----

Impressum		14
-----------	--	----

Bestellcoupon		30
---------------	--	----

WAS BEDEUTEN DIE SYMBOLE?

- | | |
|--------------------------------|--|
| A Anwendungsbeobachtung | M Metaanalyse |
| C Fall-Kontroll-Studie | R Randomisiert-kontrollierte Studie |
| F Fallbericht | S Sonstige Studienarten |
| K Kohortenstudie | Ü Übersicht |